



Screenshot pomki.de

Das werbefreie pomki.de ist das offizielle Kinderportal der Stadt M'unchen von und f'ur Kinder. Es bietet Spiele, Unterhaltung und Wettbewerbe, mit der M'oglichkeit Preise zu gewinnen, sowie viel Wissenswertes. W'ahrend die ersten f'unf Kategorien „Gaudi“, „Auf geht’s“, „Schau mal“, „Sei g’scheit“ und „Dahoam“ sich ausschlie'elich mit dem regionalen Angebot f'ur Kinder besch'aftigen, widmet sich die Kategorie „Ausg'fuchst“ allgemeineren Themen wie zum Beispiel „Kinderrechte“ oder „Menschen auf der Flucht“.

Inhalt	Thema & Aufbereitung
Warum fliehen Menschen?	In einer einleitenden Textpassage fordert der Kinderreporter Vincent, die jungen Leserinnen und Leser auf, sich in die Lage der Fl'uchtlinge zu versetzen und benennt dabei die h'aufigsten Gr'unde f'ur eine Flucht.
Warum kamen gerade in M'unchen so viele Fl'uchtlinge an?	Mit dieser Frage besch'aftigt sich der zweite kurze Abschnitt, der dabei auf die unterschiedlichen Fluchtwege und Herkunftsl'ander hinweist.
Flucht	Neben einigen kurzen Texten finden die Leserinnen und Leser auch vier kurze Videos, in denen die Kinderreporterinnen und -reporter mithilfe von selbstgebastelten Plakaten 'uber

Fluchtwege, lauerner Gefahren, Herkunfts- und Zielländer sowie eigene Hilfsprojekte für Flüchtlinge berichten.

Ein neues Zuhause?

In diesem Abschnitt werden das Asylverfahren und die Situation der aktuell in München lebenden Flüchtlinge geschildert. Neben einigen kurzen Textpassagen finden Kinder hier drei Audiodateien mit einem kurzen Interview, welches die Kinderreporterinnen und -reporter mit Markus Schön, dem ehemaligen Vertreter der Jugendamtsleitung in München, geführt haben.

Balkanroute gesperrt

Der kurze Textabschnitt informiert über die Sperrung der Balkanroute 2015 und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Flüchtlinge.

So kannst du Flüchtlingen helfen...

Am Ende des Webeintrags erhalten die jungen Leserinnen und Leser selbst Anregungen, mit welchen Aktionen sie Flüchtlingen in ihrer Stadt helfen können, zum Beispiel indem sie ihnen „Coole Spielplätze“ zeigen oder aber auch größere Aktionen wie einen „Flohmarkt organisieren“.

Der besondere Charme der Website *pomki.de* besteht darin, dass alle Inhalte von Kindern selbst verfasst worden sind und damit ihre Handschrift eindeutig zu erkennen ist: Viele Texte werden beispielsweise mit selbstgemalten Bildern und Karten illustriert. Außerdem orientiert sich die Sprache am Wortschatz der angesprochenen Altersgruppe, wodurch so gut wie keine schwierigen Fremdwörter oder Fachbegriffe verwendet werden. Die wenigen verwendeten Fachbegriffe, wie zum Beispiel „Schlepper“ könnten allerdings noch genauer erklärt werden. Das Angebot ist klar strukturiert und abwechslungsreich, multimedial gestaltet und ermöglicht so eine schnelle Informationsbeschaffung zu wichtigen Aspekten der Flüchtlingsthematik. Im Gegensatz zu anderen vergleichbaren Websites bietet *pomki.de* zwar nur einen allgemeinen Überblick über das Thema Flucht und skizziert die Gründe für eine Flucht und ihren genauen Ablauf nur grob, dafür konzentriert sich das Angebot jedoch insbesondere auf das neue Leben der zugezogenen Flüchtlinge in der Stadt München. Hierbei beschäftigt sich das Interview mit dem ehemaligen Vertreter der Jugendamtsleitung mit der Frage, wie es den Flüchtlingen in München geht und wie ihr Leben aussieht. Ebenso interessant – insbesondere für die deutschen Altersgenossinnen und –genossen – ist ein

weiterer Fokus speziell auf das Schicksal der Flüchtlingskinder. Die abschließenden Tipps „So kannst du Flüchtlingen helfen...“ regt die Leserinnen und Leser zu Empathie und Hilfsbereitschaft an.

Pluspunkte:

- Übersichtliches Informationsangebot von Kindern für Kinder mit besonderem Fokus auf die Stadt München
- Multimediale Umsetzung mit Interviews und Kurzvorträgen
- Anregungen, wie Kinder Flüchtlingen helfen können

Minuspunkte:

- Sehr übersichtlich: Für umfassende Informationen sollte auf weitere Angebote zurückgegriffen werden
- Einzelne Fachbegriffe sollten erklärt werden

Die Website kann über www.pomki.de aufgerufen werden.

Elisa Eberle